



Kostbare Momente und außergewöhnliche Harmonien präsentierte der Bonner Jazzchor in der Kölner Musikhochschule. Foto: meuf

Leidenschaftliche Nordic-Töne

MUSIKHOCHSCHULE A-cappella-Chöre aus Bonn und dem dänischen Aarhus beim Doppelkonzert

VON ROLAND MEURER

Innenstadt. Udsolgt – ausverkauft, hatte schon einige Wochen vor dem eigentlichen Konzerttermin auf der Internetseite des dänischen Ausnahmechores Vocal Line gestanden. Ein Doppelkonzert des A-cappella-Chores aus Aarhus und des renommierten Bonner Jazzchors in der Kölner Musikhochschule war der Grund für den rasanten Kartenverkauf. Bereits zum zweiten Mal waren die Nordeuropäer der Einladung ihrer Bonner Freunde nach Deutschland gefolgt.

Vor vier Jahren begeisterten beide Formationen schon einmal ihr Publikum im ausverkauften Konzertsaal der Musikhochschule. „Precious Moment“ – kostbarer Moment – hatten die Ensembles diesmal ihr gemeinsames Konzert überschrieben und dazu die Titel ihrer jeweils letzten CDs „Precious Things“ (Vocal Line) und „Bottle this moment“ zu einer Einheit ver-

mischt. Knapp drei Stunden lang präsentierten die 24 dänischen und 38 Bonner Sängerinnen und Sänger kostbare Momente mit ausgefeiltem Sound und gänsehautmachender Dynamik.

Bewegende, teils melancholische Stücke mit vertrauten und neuen Arrangements waren der Weg von außergewöhnlichen Harmonien geprägt. In der ersten Hälfte demonstrierte der 2003 gegründete Bonner Jazzchor die große Kompetenz, die er unter Leitung der Kölner Musikerin und Gesangspädagogin Sascha Cohn auf dem Gebiet des Vocal Jazz Pop gewonnen hat. Im Repertoire finden sich neben Jazz- und Swing-Standards auch neue Impulse von Singer-Songwritern, groovigem Funk, deutscher Volksmusik und profan-schönem Pop. Die Sänger interpretierten Versionen von „Mad World“ (Tears for Fears), „Tainted Love“ (Softcell) oder Peter Gabriels „The Drop“. Premiere hatte das Stück „Femkantgenera-

len“, ein Arrangement, das sich auch im Programm des norwegischen Vokal-Sextetts „Pust“ findet.

In der zweiten Konzerthälfte bewies Vocal Line seine klangliche Flexibilität und die Fähigkeit, polyphones Stimmengewirr durch Plastizität und Transparenz zum Hörgenuss werden zu lassen. Ob

„Mit körperlicher und stimmlicher Präsenz beeindruckte Vocal Line die rund 800 Gäste im Saal

Peter Gabriels „Blood of Eden“, Nick Caves „Into my arms“ oder Björks „Hyperballad“. Mit körperlicher und vokaler Präsenz beeindruckte der Chor die rund 800 Gäste ebenso wie mit dem Stimmpotential seiner Solisten.

Viele der folkloristisch geprägten Lieder von Vocal Line entspringen der dänischen Chortradition.

Auf dieser Grundlage hat der Chor einen sehr persönlichen Stil mit einer starken Mischung aus Inspiration, Pop, Rock und Jazz entwickelt. Das international ausgezeichnete Ensemble, das im kommenden Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert, gilt weltweit als Vorreiter für diesen neuartigen Jazz-Pop-Vokal-Sound. Die Sänger unter der Leitung von Jens Johansen schaffen es wie nur wenige A-cappella-Chöre, große, grandiose, Nordic-Töne mit Leidenschaft zu verbinden.

Gemeinsam bestreiten Vocal Line und der Bonner Jazzchor die Volkslieder „Wenn ich ein Vöglein wär“ und „Kommt ein Vogel geflogen“. „Here's to life“ von Artie Butler setzt den Schlusspunkt einer Chorbegegnung auf Augenhöhe, die das Publikum mit frenetischem Beifall honorierte. Jedes Ensemble für sich selbst zu erleben ist ein vokaler Genuss – beide Chöre zusammen dagegen eine kleine vokale Sensation.

Der Mensch hat kein gutes Innendesign

KABARETT Vince Ebert gastiert in der Scheune

VON BERND SCHÖNECK

Nippes. Dennis aus dem Publikum ließ sich nicht hereinlegen. Vom Kabarettisten Vince Ebert als Versuchsobjekt ausgeguckt, stellte der junge Mann sich einem psychologischen Experiment von 1951: Auf dem Bühnen-Monitor sah er eine Linie, deren Länge er sich einprägen sollte. Sodann erschienen drei Linien – beschriftet mit A, B und C –, und er sollte diejenige aussuchen, die genauso lang wie die vorher gezeigte ist. Nämlich Linie A, eigentlich eine leicht lösbare Aufgabe. Die Gemeinheit jedoch: Ebert hatte zuvor mit einem Schild das Publikum instruiert, als der Kandidat ihm den Rücken zudrehte: „Wenn ich Sie frage, sagen Sie B!“ Und so riefen die 350 Zuschauer im Chor die falsche Antwort. Der Saalgast blieb dennoch bei seiner richtigen Lösung. Was Ebert lobend kommentierte: „Normalerweise ist das anders; 80 Prozent der Leute fallen aufs Publikum herein.“

Der Gruppendruck sei eben eine gewaltige Kraft. „Warum haben wir in den 1980er Jahren beschissene Frisuren getragen? Ganz einfach – weil es alle machten!“, bemerkte der hessische Kabarettist, der auf seiner Tournee nun mit seinem Programm „Evolution“ Station im ausverkauften Altenberger Hof machte. „Und stellen Sie sich vor, jemand hätte gesagt, dass wir mal in Designerläden rennen werden, um Kapselchen mit überuertem Kaffee zu kaufen...“

Vince Ebert bietet – ein wenig an Eckart von Hirschhausen erinnernd – sehr intelligente Unterhaltung. Sein Konzept, Witz mit Wissenschaft zu kombinieren, geht in den zweieinhalb Stunden auf. Ein Highlight, selbst in der an Spitzkräften nicht armen Nippeser Kabarett-Serie.

Das Spannungsverhältnis zwischen Wissenschaft und Religion wurde mehrfach offenbar – etwa als sich der studierte Physiker die Theorie des „intelligenten Designs“ vornahm, also dass sich Tiere und Pflanzen nicht evolutionär entwickelt hätten, sondern nach einem göttlichen Bauplan konstruiert seien. „Wenn man seinen Körper anschaut, muss man wirklich am intelligenten Design zweifeln: Warum haben wir einen Blinddarm, und wieso läuft unsere Ab-

wasserleitung mitten durchs Vergnügungsviertel? Wenn es tatsächlich einen Designer für uns gibt, dann gehört Innendesign wohl nicht zu seinen Stärken“, sagte er unter Lachen im Saal.

Nicht nur beim psychologischen Experiment, auch im Alltag mache sich der Mensch viel vor. „Man weiß, dass 50 Prozent aller Ehen scheitern. Man vermiest sich also sein Leben für eine 50/50-Chance. Beim Russischen Roulette würden bei so einer Quote nur Lebensmüde einsteigen.“ Das liege an der verzerrten Wahrnehmung – wir ließen uns von Erfolgen blenden und verdrängten Fehlschläge. „So gibt es unzählige Erfolgs-Ratgeberbücher, aber keine mit dem Titel »In zwölf Schritten zum Loser«.“ „Warum ich's nicht geschafft habe« oder »Trotz Einser-Abi in der Gosse«.“

Anzeige

Kölner Immobilienmesse
Samstag, 25.04.2015 - 10-18 Uhr - Gürzenich Köln
Wohnen & Leben in der Region

Jürgen Kläber
Kaufm. Projektleiter
Vista Reihenhäuser GmbH
Karstraße 70
41068 Mönchengladbach

„Ein VISTA Reihenhäuser bedeutet Qualität zum bezahlbaren Preis. Jetzt auch in der Region Köln.“

Gegen Ende wird es sogar besinnlich, man ist den Tränen nahe, als Ebert – begleitet von leiser Klaviermusik – wunderschön über das Lebensende philosophiert, und das, was wohl danach kommt. „Jeder von uns besteht aus 10²⁸, also zehn Quadrilliarden Atomen – mehr als es Sterne im uns bekannten Weltall gibt“, erzählt er. „Wir zerfallen zu Staub, doch unsere 10²⁸ Atome gehen im Universum auf. Nichts von uns verschwindet, wir sind nur etwas weniger geordnet.“ Mit einem Riesenapplaus verabschiedet er sich. „Und falls Sie Ihre Gene spontan noch etwas verbreiten möchten: Sie finden mich im Maritim, Zimmer 157.“



LATE-NIGHT SHOPPING

Am Freitag, 20.3. extralang geöffnet

bis 22 Uhr

GARANTIERT

500€^{*}

Tausch-Prämie

Gültig nur bis 23.3.2015

ZUSÄTZLICH

bis zu

35%

Extra-Rabatt

Gültig nur bis 23.3.2015

...mit GRATIS Snacks und Getränken für alle!

*Gilt bei Neukauf eines Bettes oder einer Garnitur ab vier Sitzeinheiten. Außer Musterring, R.Benz, Stressless und reduzierte Modelle. Die Entsorgung bleibt Ihnen überlassen.

Köln-Marsdorf • Dürener Str. 409 • A1 Kreuz Köln-West • Mo.-Fr.: 10-20 Uhr, Sa: 10-19 Uhr